

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

18.5.1932

Mittwoch, den 18. Mai

* A. 29 (Mittwochsmat.) Tri-Gen. 1—100

Unter Leitung des Komponisten

Das Herz

Drama für Musik in drei Akten (vier Bildern) von Hans Mahner-Moos

Musik von Hans Pfitzner

In Szene gesetzt von Viktor Procha

Musikalische Leitung: Hans Pfitzner

Der Herzog
Die Herzogin
Der Prinz Tankred
Geheimrat Assmus Modiger
Helge von Landenheim, ein Hoffräulein
Dr. Daniel Athanasius, Arzt
Wendelin, sein Gehilfe
Ein junger Kavalier

Viktor Hospach
Elfriede Haberkorn
Inge Sonntag
Theo Strack
Elsa Blank
Adolf Schoepflin
Ellen Winter
Robert Kiefer

Erste	Hofdame
Zweite	
Der Ankläger	
Erster	Henkersknecht
Zweiter	
Dritter	
	Dienner

Hilde Hellmuth
Edith Rivinius
Karlheinz Loser
Josef Gröttinger
Robert Kiefer
Josef Gröttinger
Gottfried Gröttinger
Resi Motschmann

Herrn und Damen am herzoglichen Hof

Die Handlung spielt um 1700 in einer süddeutschen Residenz
Der zweite und dritte Akt spielen ein Jahr später als der erste

Chor: Georg Hofmann

Kostüme: Margarete Schellenberg

Anfang 19.30 Uhr

Pause nach dem ersten und zweiten Akt

Preise D (0,90—5,70 RM.)

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Ende nach 22 Uhr

INHALTSANGABE

Das Herz

Erstes Bild: Der reisende Arzt Dr. Athanasius, dem Gerücht nach der schwarzen Magie kundig, wird von einem jungen Kavalier konsultiert, dessen Unheilbarkeit er feststellt. Der Patient fordert Heilung mit verbotenen Mitteln. Athanasius weist diese Zumutung von sich. Der Patient verläßt ihn unter Schmähungen. Geheimrat Modiger erscheint im Auftrag des Herzogs: Der Thronfolger, der kleine Prinz Tankred, ist schwer erkrankt. Der Geheimrat erwähnt, daß Athanasius dem Herzogspaar durch eine junge Hofdame, Helge von Laudenheim, empfohlen sei. Er schildert Helges Schönheit auf lüsterne Art und zieht sich zurück. Nun kommt Helge von Laudenheim im Auftrag der Herzogin, um Athanasius in den Palast zu rufen; der Zustand des Prinzen hat sich verschlimmert. Helge berichtet, als sie noch ein Kind war, habe Athanasius ihre todkranke Mutter durch eine Wunderkur gerettet.

Zweites Bild: Als der Arzt und sein Gehilfe im Palast ankommen, ist der kleine Prinz schon gestorben. Athanasius erliegt der Versuchung: er erklärt, der Prinz sei nicht tot, und verspricht Heilung. Er beauftragt Wendelin, einen schwarzen Kasten aus seiner Wohnung zu holen. Helge muß eine Räucherpfanne und Feuerzeug bringen. Als sie das Gemach wieder verlassen will, wird Athanasius von jäher Angst vor seinem eigenen sündigen Vorhaben ergriffen. Er klammert sich an sie. Doch Helge, von Grauen gepackt, stößt ihn zurück und entflieht. Trotz Wendelins Warnungen zitiert Athanasius nun den höllischen Geist Asmodi. Der Dämon erscheint und nennt seine Bedingungen: Für ein Jahr will er Athanasius Macht geben, Wunder zu tun. Dafür soll Athanasius ihm ein Menschenherz opfern. Nach Ablauf des Jahres wird Asmodi erscheinen, sich das Herz zu holen. Es soll Athanasius dann freistehen, den Pakt durch Opferung eines neuen Menschenherzens zu verlängern. Athanasius nimmt die Bedingung an. Der Dämon führt ihn ins Traumreich, wo sich die Herzen schlafender Menschen, von den Körpern losgelöst, tummeln. Aus der Menge der Herzen greift sich Athanasius irgendeines heraus und erweckt das tote Kind zu neuem Leben. Helge bittet um Verzeihung und fleht ihn an, sie für ihr ganzes Leben als seine Dienerin anzunehmen.

Drittes Bild: Ein Jahr ist vergangen. Athanasius, zum Grafen ernannt, hat Helge geheiratet. Zur Einweihung seines neuen Hauses hat er das Herzogspaar mit Gefolge eingeladen. Im Kostüm griechischer Götter vergnügt sich die Gesellschaft. Athanasius bleibt allein im Park zurück; er vertraut Wendelin an, daß er den schwarzen Kasten unter einem Baum vergraben hat, um dem Dämon das Herz verweigern zu können. Auch Helge kommt, Athanasius zu rufen. Ihr Liebesgespräch wird durch den Geheimrat gestört. Er wünscht, mit Athanasius allein zu sprechen. Dann droht er, der Athanasius bei der Dämonbeschwörung belauscht habe, mit Anklage wegen Hexerei, wenn ihm Athanasius nicht Helge für eine Nacht überlassen wolle. Athanasius versucht, sich des lästigen Mitwissers zu entledigen, doch der Geheimrat pariert den Degenstoß leicht mit der bloßen Hand und verschwindet ins Haus. Zugleich kündigt sich das Nahen des Dämons an. Asmodi erscheint und fordert das Herz. Als es Athanasius verweigern will, öffnet sich die Erde, und der schwarze Kasten taucht empor. Helge tritt aus dem Haus, bricht aber tot zusammen — in dem Augenblick, als Athanasius das Herz in Asmodis Hände legt. Es war Helges Herz! Boten meldeten den plötzlichen Tod des Prinzen. Der Geheimrat erhebt die Anklage gegen Athanasius, der ergriffen und fortgeschleppt wird.

Viertes Bild: Athanasius ist zu schärfster Folter und zum Feuertode verurteilt. Der Herzog erklärt sich bereit, Athanasius zu befreien. Athanasius soll sein Geständnis widerrufen und den toten Prinzen von neuem zum Leben erwecken. Aber Athanasius weigert sich, weitere Menschenherzen zu opfern. Zwei Henkersknechte führen Athanasius zum Tode. Helges Astralleib erscheint auf der Schwelle. Helge fordert ihn zur Flucht auf, da er auch durch seinen Martertod ihr Herz nicht mehr retten könne. Athanasius weigert sich zu fliehen. Da leuchtet in Helges Astralleib ihr Herz auf. Zum Lohne für Athanasius' Opferwilligkeit hat es Gott dem Dämon entrissen und es ihr zurückgegeben. Helge führt Athanasius mit sich davon. Als die Henkersknechte den Verurteilten aufrichten wollen, merken sie, daß er tot ist.